

Zu Besuch im künftigen Wasserspeicher

Versorgung Das Trinkwasser in Weiler soll ab September aus zwei neuen Hochbehältern kommen. Der Tank fasst 500 Kubikmeter Wasser, seine Wände sind aber nur drei Millimeter dick. Der Gemeinderat hat die Baustelle besichtigt

Weiler Etwa 900 Haushalte in Weiler sollen künftig von dem neuen Hochbehälter mit Trinkwasser versorgt werden. Dafür hat die Gemeinde zwei Wassertanks mit je 500 Kubikmeter (500.000 Liter) Fassungsvermögen gekauft, die in einem neuen Gebäude zwischen Buch und Hammermühle aufgestellt werden. Der Gemeinderat hatte den Neubau beschlossen, da gravierende bauliche und technische Mängel am alten Hochbehälter Sandbühl festgestellt worden waren und besichtigte jetzt die Baustelle.

Seit September 2016 wird an der neuen Wasserversorgung gebaut. Die Arbeiten liegen laut Bauamtsleiter Stephan Bauer im Zeitplan. Lediglich drei Tage hätten die Arbeiter verloren, als sie eine alte Leitung in der angrenzenden Wasserschutzzone suchen mussten, die nicht so verlief, wie es im Plan stand. „Eventuell wurde vergessen, den neuen Leitungsverlauf in die Pläne zu übertragen“, vermutet Bauer. Die Bauarbeiter verlegten 780 Meter Trinkwasserleitungen, dazu kommen 200 Meter Entwässerungsrohre.

Die Hochbehälter sind aus Edelstahl. Gebaut werden sie von der Firma Hydro-Elektrik aus Ravensburg. „Zuerst setzten wir Boden und Decke zusammen, dann kom-



Die Mitglieder des Gemeinderats Weiler-Simmerberg schlüpfen bei der Baustellenbesichtigung auch in das Innere des Hochbehälters (links). 500 Kubikmeter Wasser sollen dort künftig gespeichert werden. Am zweiten Wassertank wird derzeit noch geschweißt (unten, rechts). Laut Bauamtsleiter Stephan Bauer liegen die Arbeiten im Zeitplan (oben, rechts). Fotos: David Specht



men die Wände“, erklärt Martin Heider von Hydro-Elektrik den Mitgliedern des Gemeinderats bei der Besichtigung der Baustelle. Als

Material für die Wände dienen dünne Edelstahlbänder, die in großen Rollen auf der Baustelle ankommen. Sie sind nur drei Millimeter dick.

Die ersten Meter der Edelstahlrolle werden schräg abgeschnitten und am Tankdeckel befestigt, dann wird spiralförmig weitergearbeitet. „So

müssen wir nicht Ring für Ring arbeiten, sondern können durchgehend weiterschweißen“, schildert Heider. Während am Boden fast 300 Meter Edelstahlband nach und nach abgerollt werden, schraubt sich der Hochbehälter langsam nach oben. Insgesamt acht Mal drehen Maschinen den Wassertank um die eigene Achse, bis der Behälter die nötige Größe erreicht hat. Der fertige Wassertank ist 5,50 hoch und hat einen Durchmesser von 11,5 Meter.

Die Verantwortlichen haben außerdem beschlossen, eine Decke in das Gebäude einzuziehen. „So ist es einfacher, den Raum gegen Insekten abzudichten und ein kleinerer Raum bedeutet weniger Arbeit für die Entfeuchtungsanlage“, erklärt Bauer. Der Neubau ist 31 Meter lang und 14 Meter breit. Die Firsthöhe beträgt elf Meter, wobei das Fundament drei Meter tief im Boden liegt. Auf der Südseite des Daches soll eine Photovoltaikanlage installiert werden, die das Gebäude mit Strom versorgt.

Geplant ist, die neue Wasserversorgung im September in Betrieb zu nehmen. „Wir wollen dann auch einen Tag der offenen Tür veranstalten“, sagt Bauer. Der alte Wassertank Sandbühl bleibt als Löschwasserspeicher für die Feuerwehr in Betrieb. (das)